

Die verschiedenen Benennungen des jetzigen Markgrafthums Oberlausitz.

Von

Dr. Herm. Knothe, Professor beim Königl. Sächs. Cadettencorps.

In ähnlicher Weise, wie von Völkertwanderungen, kann man bekanntlich auch von einer Wanderung von Landesnamen sprechen, indem mehrfach der Name eines Landes, selbst ohne Wanderung des betreffenden Volkes, im Laufe der Zeit auf ganz entlegene Gegenden übertragen wurde. So ist der Landesname Sachsen von den Mündungen der Elbe und Weser über Wittenberg bis auf den Kamm des Erzgebirges und über den Thüringerwald hinweg in das Gebiet des Mains vorgedrungen, — so der Name Preußen von dem Pregel über Brandenburg bis an die Mosel gewandert. Für solche Wanderung von Landesnamen giebt auch der Name Oberlausitz einen weiteren Beleg.

Bevor wir aber die oft aufgeworfene, doch noch nicht erschöpfend behandelte¹ Frage beantworten, wie das jetzige Markgrafthum Oberlausitz zu dieser seiner Benennung gekommen sei, gehen wir auch die verschiedenen, im Laufe der

¹ Vergl. die Versuche von Carpzob, Ehrentempel Bd. I. S. 3 flg.; C. G. von Uechtriz: „Woher die Landschaft Oberlausitz den Namen und die Hoheit eines Markgrafthums habe“. Wittenberg 1752. 4^o. (ein Schriftchen, das wahrlich nicht verdient, fernerhin citirt und gelesen zu werden); G. Köhler, „Ueber den Namen Ober- und Niederlausitz“, Lausitzer Magazin 1842. S. 49 flg.